

*******Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten**¹*****

Herwig Duschek, 26. 2. 2010

www.gralsmacht.com

220. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauferstehung der Menschheit (III)

(Ich schließe an Artikel 219 an)

(Walter Post²:) *Am Morgen des 29. Juli (1914) überredete Sanonow den Zaren, den Befehl für eine Generalmobilmachung zu geben, wobei Nikolai II. die Konsequenzen offenbar gar nicht recht begriff.*

Im Laufe des Tages erhielt der Zar ein Telegramm von Wilhelm II, worin der deutsche Kaiser zur Mäßigung riet und seiner Hoffnung auf eine diplomatische Beilegung der Krise Ausdruck verlieh. Zar Nikolai, dem der Gedanke an Krieg letztlich widerstrebte, machte daraufhin die Order der Generalmobilmachung rückgängig. Die Lage in St. Petersburg spitzte sich zu. Sasonow, Suchomlinow und Januschrewitsch setzten nun ihre ganze Überredungskunst ein, um den Zaren zur Rücknahme des Widerrufs zu bewegen. Am Nachmittag des 30. Juli hatten sie Erfolg und der Zar genehmigte nun endgültig die Generalmobilmachung der Armee gegen Deutschland und Österreich-Ungarn. Der Chef der Generalmobilmachungsabteilung im russischen Generalstab, Sergei Dobrorolski schrieb in seinen Erinnerungen, daß damit der Beginn des Krieges mechanisch vorausbestimmt gewesen sei.



(Zar Nikolai II. und seine Familie, die – mit Ausnahme von Anastasia [3. von rechts] – in der Nacht zum 17. Juli 1918 von den Bolschewisten ermordet wurden)

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

² *Der große Wendig I – Richtigstellungen zur Zeitgeschichte*, S. 145-158, Grabert, 2006

Die russische Generalmobilmachung machte alle diplomatischen Bemühungen zunichte, den Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu lokalisieren. ...

Am 31. Juli wurde nach Bekanntwerden der russischen Maßnahmen die Generalmobilmachung in Österreich-Ungarn angeordnet. Die deutsche Reichsregierung erklärte den Zustand drohender Kriegsgefahr und forderte St. Petersburg ultimativ auf, innerhalb von zwölf Stunden die allgemeine Mobilmachung rückgängig zu machen. Nachdem keine Reaktion erfolgte, verkündete Berlin am folgenden Tag, dem 1. August, die deutsche Generalmobilmachung und erklärte dem Russischen Reich den Krieg, was praktisch nur noch eine Formsache war. Am selben Tag ordnete auch Paris die allgemeine Mobilmachung an.

Grey hatte England durch geheime Absprachen ohne Wissen des britischen Kabinetts an Frankreich gebunden; am 22 November 1912 hatte Grey dem französischen Botschafter Cambon schriftlich zugesichert, England werde im Falle eines europäischen Krieges an der Seite Frankreichs stehen. Sasonow und Poincare hätten es wahrscheinlich nicht gewagt, das Risiko eines Krieges einzugehen, wenn sie nicht auf die Unterstützung Greys vertraut hätten.

Die maßgeblichen Unterstaatssekretäre im Foreign Office, Sir Arthur Nicholson und Sir Eyre Crowe, drängten auf eine Teilnahme Großbritanniens am Krieg. Sie argumentierten, England müsse wegen seiner gefährdeten asiatischen Besitzungen sich unbedingt die Freundschaft Rußlands erhalten.

Grey schwankte anfangs noch, gab aber dann den Kriegsbefürwortern nach. Das Problem, vor dem Grey stand, war, wie er den Kriegseintritt Englands vor dem Kabinett und der Öffentlichkeit rechtfertigen sollte. Er mußte darauf hoffen, daß Deutschland die Neutralität Belgiens³ verletzen würde, was der deutsche Kriegsplan auch tatsächlich vorsah. Großbritannien konnte sich dann als Beschützer der kleinen neutralen Nationen ausgeben und seinem Vorgehen damit eine moralische Rechtfertigung geben.

Bethmann Hollweg machte am 30. Juli Grey über den britischen Botschafter in Berlin, Sir William Goschen, den Vorschlag, Deutschland könne den territorialen Bestand Frankreichs garantieren, wenn England neutral bleibe. Grey lehnte ab, und Wilhelm II. sah seine langjährigen Befürchtungen bestätigt, daß die englische Politik die systematische Einkreisung Deutschlands betreibe.

Am 1. August sprach der deutsche Botschafter in London, Fürst Karl von Lichnowsky, bei Grey vor und machte im Auftrag der Reichsregierung das Angebot, Deutschland werde die Neutralität Belgiens respektieren, wenn England verspreche, seinerseits neutral zu bleiben. Grey antwortete ausweichend, woraufhin Lichnowsky fragte, unter welchen Bedingungen England neutral bleiben werde.

Der deutsche Botschafter bot an, die Reichsregierung könne den territorialen Bestand Frankreichs und seiner Kolonien garantieren. Grey wich wieder aus und damit waren die deutschen Vorschläge gegenstandslos.

Am 2. August bestätigte das britische Kabinett die von Grey an Cambon gemachte Bündniszusage an Frankreich vom 22. November 1912. Dies war faktisch der Entschluss, am Krieg teilzunehmen, weshalb die Minister John Morley und John Burns aus Protest ihren Rücktritt erklärten.

Am 3. August erklärte Berlin Paris den Krieg, und am folgenden Tag überschritten deutsche Truppen die belgische Grenze. Die deutschen Hoffnung auf einen Sieg beruhten auf einem an

³ Der belgische Staat wurde 1830/1831 eigens von den Logen für ihre weitreichenden Pläne initiiert. Daher befindet sich das NATO- und EU- Hauptquartier in Brüssel.

der berühmten Schlieffen-Denkschrift angelehnten Operationsplan, der einen massiven Vorstoß durch Belgien nach Nordfrankreich vorsah, um dann in einer riesigen Umfangsbewegung die französische Armee zu vernichten. Anschließend sollte sich die Masse der deutschen Kräfte gegen Rußland wenden, gegen das bis dahin nur eine hinhaltende Verteidigung aufrechterhalten werden konnte. Die Missachtung der belgischen Neutralität war also die Voraussetzung für einen schnellen deutschen Sieg. Gleichzeitig gab sie Grey gegenüber der britischen Öffentlichkeit den Vorwand für den englischen Kriegseintritt.

Am 4. August stellte London der Reichsregierung ein Ultimatum des Inhalts, die belgische Neutralität zu respektieren und die deutschen Truppen zurückzuziehen. Nach Ablauf des Ultimatus brach London die diplomatischen Beziehungen zu Berlin ab, was praktisch der Kriegserklärung gleich kam. Während auf spontanen Massendemonstrationen in Berlin wie in anderen europäischen Großstädten über den Krieg gejubelt wurde, herrschte in der deutschen politischen Führung Bestürzung.

Ich fasse zusammen: Durch die russische Generalmobilmachung am 29./30. Juli 1914 begann der Erste Weltkrieg. Zar Nikolai II. war in die Logen-Falle gegangen – zum „Dank“ dafür wurde der Zar 1918 mit seiner Familie von den Logen-„Ablegern“ Bolschewisten⁴ ermordet. Der großangelegte Logen-Plan, Deutschland einen Krieg aufzuzwingen, mit der Absicht, die deutsche Kultur (in Mittel- und Osteuropa) zu zerstören, sollte aufgehen.

Über die Hintergründe des Ersten Weltkrieges sagte R. Steiner 1916:

In mehr oder weniger unbewußtes Dogma ist das in allen angelsächsischen, und von da ausgehend auch in allen Orden, die zum Beispiel irgendwie einen Zusammenhang haben mit dem „Grand Orient de France“ (s.u.), und in allen westeuropäischen Geheimgesellschaften.



(Rudolf Steiner, 27. 2. 1861 - 30. 3. 1925)

Ein Grunddogma, das so mehr oder weniger unbewußt wirkt, ist eben: Dieses (deutsch-) mitteleuropäische Wissen kommt nicht in Betracht für die fünfte nachatlantische Kultur (seit

⁴ Der New Yorker Reporter Leo Trotzki, alias Leon Bronstein wurde für die bolschewistische Revolution durch die geheimbündlerischen Krypto-Illuminaten Paul Warburg und Jakob Schiff (Rothschild-Agenten) finanziert. (Die geheime Weltmacht von C.C. Stein, S. 65, S. 148, Hohenrain-Verlag, Ausgabe 2001. Oder: *Gralsmacht 1*, X.3.)

1413), darf nicht in Betracht kommen. Es muß alles so eingerichtet werden, daß die fünfte nachatlantische Kultur angelsächsische Physiognomie trägt. Daher muß eine Art von Ehe zwischen Westeuropa und Osteuropa⁵ eben mit Vernachlässigung des mitteleuropäischen Leben herbeigeführt werden. – In solchen okkulten Orden sprach man seit vielen, vielen Jahren von jenem Krieg, in dem wir jetzt leben.⁶



(Pariser Loge Grand Orient de France)

Aber: Es waren über zehn Jahre her, dass Rudolf Steiner ein anderes Zukunftsbild für die Menschheit (bzw. für einen Teil derselben) prophezeite⁷: Am 2. Januar 1906 sprach er von neuen – in Bälde auftretenden – menschlichen Fähigkeiten: die ...Meisterschaft im Lebendigen⁸, die Gralskraft oder Vril.

Und: Es waren über sechs Jahre her, dass Rudolf Steiner am 25. Januar 1910 zum ersten Mal über die – von ca. 1933 an auftretenden – hellstichtigen Fähigkeiten der Menschen sprach⁹, die Erscheinung des Christus im Ätherischen¹⁰ wahrzunehmen.

In der Zeit als die Pläne für die Vernichtung Deutschlands bis ins Detail von Logen-Hand „geschmiedet“ wurden, entwickelte Rudolf Steiner das Panorama für den freien und unangreifbaren Menschen.

Seine Philosophie der Freiheit hatte er 1893 – also 21 Jahre vor Beginn des Ersten Weltkrieges – veröffentlicht.

(Fortsetzung folgt)

⁵ England/Frankreich & Russland (Zarentum/Bolschewismus)

⁶ GA 174a, 18. 3. 1916, S. 109/ 110, Ausgabe 1982

⁷ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275- 278, Ausgabe 1982

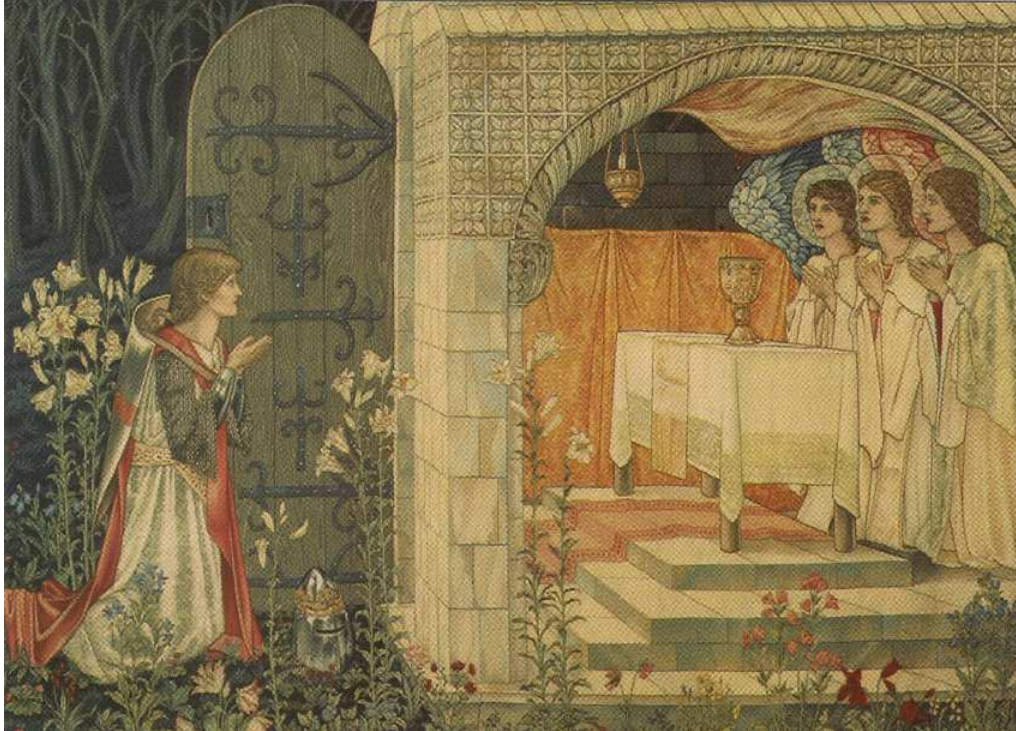
⁸ Vgl. Kornzeichen

⁹ GA 118, 25. 1. 1910, Ausgabe 1984

¹⁰ Entspricht der „Wiederkunft des Christus“ in den ... Himmelsphären (Apostelgeschichte 1.11. Übersetzung von E. Bock, Urachhaus, 1983)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com:

X. Purcell: The king Arthur / La Fenice¹¹



(Edward Burne-Jones *Der Gral*, Wandteppich)

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=BRkK4LD5dlk&feature=related>